

die span. Niederlande hin abzuziehen. "sa Maiesté ne doute point qu' estants ses bons amys et ailliees, Vous ne soyés tres aisé de son Voisinage par Cette province de la Conté, et que d'autant plus que non seulement Vous y aures la mesme liberté du Commerce, et des autres advantages, que Vous en tires mais encores plus grandes S'il se peut, a sa Majesté souhaitant que Celuy soit un nouveau moyen, pour Cimeter et affermir de plus en plus l'amitié."

"Lettres du Roy et de son Resident"

1) Vgl. AH 39/89

---

Kopie, von der Hand Beat Jakobs I. Zurlauben, in franz. Sprache. Dorsualnotiz von Beat Jakob I. Zurlauben.  
AH 39, 168<sup>V</sup>-169

91

1668 Februar 1.

SCHREIBEN KOENIG LUDWIGS XIV. AN DIE XIII ORTE

---

s. AH 39/89

---

Uebersetzung aus dem Französischen  
AH 39, 170<sup>K</sup>

92

1668 Februar 13., Solothurn

SCHREIBEN DES [FRANZ. RESIDENTEN FRANÇOIS] MOUSLIER AN DIE XIII ORTE

---

s. AH 39/90

---

Uebersetzung aus dem Französischen  
AH 39, 170<sup>V</sup>-171 - Blatt 171<sup>V</sup> leer

93

1667 Juli 16.

AUSZUG [AUS DEM ABSCHIED DER GEMEINEIDG. JAHRRECHNUNGSTAGSATZUNG  
IN BADEN]

EA VI 1, 715 d

---

[1.] Erklärung der Tagsatzungsgesandten der XIII Orte sowie von Abtei und Stadt St. Gallen gegenüber dem franz. Residenten

[François] Mouslier: s. *ebenda* 716, Punkt 1 und 2. [Ergänzend dazu:] Sollte dieser auch in Zukunft derart "*scharffe schriftten [d.h. Anklagen]*" einreichen, werde man sie nicht mehr entgegennehmen.

Nichtsdestotrotz habe Mouslier am 18. ds. eine weitere "*schriftt*" eingereicht, worauf man diesen habe wissen lassen, dass durch den Abschluss von Defensivtraktaten mit andern Fürsten und Ständen dem franz. Bündnis kein Abbruch geschehe. "*Im übrigen begehrt man auch vom H. Residenten Mouslier ein gegenerkhlährung über ihr Königl. May. [Ludwig XIV.] uns versprochne Satisfaction, punt undt beybriefen begriffung.*"

[2.] Erklärung der obgenannten Tagsatzungsgesandten, zu den Vorschlägen des Abgesandten der [Freigrafschaft] Burgund, Don Jean [-Gérard-Joseph] de Watteville: Schon bei Abschluss der Erbeinung mit Kaiser Maximilian I. im Jahre 1515 sei die Freigrafschaft Burgund miteingeschlossen und auch im Ewigen Frieden mit Frankreich [1516] ausdrücklich vorbehalten worden. Später hätten die eidg. Orte mit der Freigrafschaft verschiedene Neutralitätstraktate abgeschlossen und dabei immer die Interessen der Freigrafschaft gewahrt. Dies wolle man auch jetzt tun und dabei alle eingegangenen Verpflichtungen, die in den Abschieden nachgelesen werden könnten, getreu beobachten.

[3]. "*Abscheidt die 4 Waldstät betreffend*

*Über der Kay. herren Abgesandten [Hans Dietrich von Schönau] hievor an ein Lobl. Eydtg. beliebtes anbringen die ewige mit dem Hochlobl. Haus Oesterrich habende Erbverein betreffend hat man sich uff gefallen allerseits oberkheiten, mit einanderen dahin beredt, wan Jhr Kay. May. [Leopold I.] allergnedigsten belieben möchte, es deroselben zue dienenden undt uns angrentzend, vernachparten vier waldstätten halber, widerumb einrichten zelassen, wie es in Anno 1474 dem hochlobl. haus Oesterrich auch gefallen, were man Eydtgn. seits darzue auch nit ohnge- neigt, Im übrigen treuwlich undt ufrichtig zue halten, so fehr es bestem vertrauwen nach reciprocierlich auch geschehen wirdt.*

[4.] *Abscheidt des Vatterlandts Conservation undt Wohlstandt belangend.*"

Das im Jahre 1647 einhellig zu Wil beschlossene und [an der

Tagsatzung] in Baden 1664 bekräftigte Defensionale wolle man auch jetzt beachten. Diesem zufolge habe jeder Ort einen dreifachen Auszug an Mannschaft, Munition und "Stuekhen" zu stellen, unverzüglich ihre Kriegsräte zu erwählen und deren Namen [dem Vorort] Zürich zu melden; dies damit [Bürgermeister und Rat von Zürich] bei Bedarf den gesamten Kriegsrat zusammenrufen könne. *"Benebent ist auch under uns ferner ein vaterländische wohlmeinung uff die baan kommen, weilen es ein gemeinen Standts Regul guete Nachparschafft angrentzend Ständen wohl Zue beobachten, als ein dienstliche vormuhr des Landts desto mehrer sicherheit, ob nit ein gemeine Lobl. Eydtg. dessen auch wohl gewehren, undt hiemit alle angrentzend, sonderbahr considerieren solten, benantlich [die Freigrafschaft] Burgund, Genff, die Waldstätt, undt die Stat Costantz; undt wan das ein old andere Solte wollen findtlich angefochten werden, dass eine gemeine Eydtg. sich eylends ynschlagen, derogleichen gwalt damit eyferig abwenden, undt da es mit wohrten nit erhaltlich, mit dem werckh undt gegengewalt selbsten sich erreten helfen soltend, als hochnothwendig Zue unsers eigen Vatterlandts beständiger Sicherheit und wohlfahrt, welches man allerseits in den abscheid genommen, bey erster Zusammenkunfft Sich darüber Zue entschliessen."*

AH 39, 176-177 - Blatt 177<sup>V</sup> leer

94

1667 Februar 14.

A

AUSZUG [AUS DEM ABSCHIED DER GEMEINEIDG. TAGSATZUNG IN BADEN]

Die Tagsatzungsgesandten der IX kath. Orte sowie der Abtei St. Gallen "lassen es ... bey des herren Residenten [François Mouslier] lesteren anerbietten Jhrer herren undt oberen Satisfaction betreffende in der zuoversichtlichen hoffnung bewenden", dass der Resident sein Versprechen auch tatsächlich einlösen werde. Man habe jedoch bereits feststellen müssen, "dass solches Erbietten deme nit allerdings Zuotrifft, darzuo Jhr May. [Ludwig XIV.] sich gegen dero herren undt oberen Krafft des geschwornen Pündts der beybriefen undt Parisischen abscheidts<sup>1</sup> verbunden haben". Deshalb möchten sie den Residenten dazu auffordern, beim König dahin zu wirken, dass dem Bündnis, den Beibriefen und "dem Parisischen abscheidt" voll und ganz nachgelebt werde, dass also die